

UEBERARBEITET Mart Stam Förderpreis 2009

Silvia Lorenz  
ZWISCHENFALL

Silvia Lorenz  
**ZWISCHENFALL**

**UEBERARBEITET**  
Mart Stam Förderpreis 2009



*EINLASSEN, 2006  
mit Daniela Gugg; Aktion,  
Fotografie und Postkartenserie*

*GETTING INTO, 2006  
with Daniela Gugg; action,  
photography and postcard series*

## Versuch läuft Experiment in progress



*UNFALL, 2008  
Fotografie in der Installation  
ZWISCHENFALL, Digitaldruck  
gerahmt, 22 × 18 cm*

*ACCIDENT, 2008  
photograph in the installation  
ACCIDENT, digital print  
framed, 22 × 18 cm*

In meinen Arbeiten thematisiere ich besonders Stadtlandschaft und Architektur als Zeichnung, Skulptur und Handlungsraum. Einfache Materialien wie Pappe und Klebeband erlauben ein skizzenhaftes und improvisiertes Arbeiten und können schnell zu einem dreidimensionalen Kommentar geformt werden.

Der Dialog mit dem Raum funktioniert logisch und emotional, zugleich konstruktiv und destruktiv. Der »Versuch läuft« – als Baustelle einer Architektur der Unsicherheit, auf der Zweifel am Bestehenden als Antrieb funktionieren.

2010

In my works, I focus mostly on cityscapes and architecture – as drawings, sculpture and spaces of activity. Simple materials like cardboard and adhesive tape allow a sketchy, improvised way of working and can quickly be shaped into three-dimensional commentary.

The dialogue with the space functions logically and emotionally, is at once constructive and destructive. The “experiment is in progress” – as a construction site of an architecture of uncertainty, where doubts about the existing state of things are the driving force.

2010

6 Der größte und eleganteste Raum der Kunsthochschule, die holzvertäfelte Aula, wartet seit Jahren auf Sanierung. Als Herausforderung der gegenwärtigen Situation und im Hinblick auf die kunsthistorische Ordnung, die dort üblicherweise vermittelt wurde, schlugen während des »Zwischenfalls« aus den Kronleuchtern Wurzeln und aus den Wänden Zweige.

Ein Rasenstück im Sinne Dürers – dieser grub 500 Jahre vorher ein Stück Wirklichkeit aus, um es in seinem Atelier genauer zu betrachten und später in eine Komposition umzuwandeln. Auch diesmal war das Material in der »Wirklichkeit« eingesammelt: handelsübliche Papprollen in jedem erdenklichen Format, vom Toilettenpapier bis zum Teppichkern. Ineinandergesteckt, abgebrochen und fortgesetzt, harrten die bis zu sechs Meter hohen

The largest and most elegant room in the School of Art, the wood-paneled auditorium, has waited years for renovation. During the "incident", as a challenge to the present situation and in view of the order of art history that is usually taught there, roots grew out of the chandeliers and branches from the walls.

A "patch of turf" in Dürer's sense – 500 years ago he dug up a piece of reality in order to observe it more precisely in his studio and later transform it into a composition. This time,



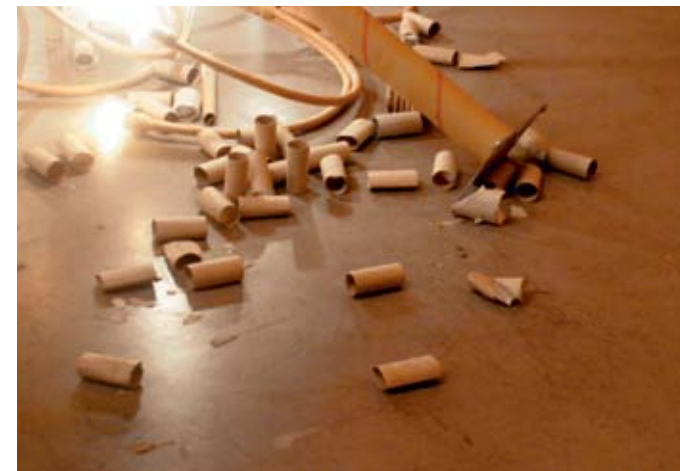
## Zwischenfall Incident

Gewächse in der Aula aus – wie auf einer Theaterbühne während der Pause.

Als Fußnote in der Installation wies die kleine Fotografie »Unfall« auf einen ähnlichen Zwischenfall im Außengelände der Schule hin. Doch der Blick aus dem Fenster zeigte, dass die Spuren dort bereits beseitigt waren.

too, material was gathered from "reality": commercial cardboard tubes of every conceivable kind, from toilet paper rolls to heavy duty carpet cores. Inserted into one another, broken off or extending as high as six meters, the plants bide their time in the auditorium as if on a theater stage during intermission.

As a footnote to the installation, the small photograph "Unfall/Accident" recorded a similar incident outdoors in the School's courtyard. But a glance out the window showed that all the traces had already been removed.



ZWISCHENFALL, 2009  
Installationansicht (Detail)

INCIDENT, 2009  
installation view (detail)



ZWISCHENFALL, 2009  
Installation, Pappröhren u. Kronleuchter  
22 × 12 × 6 m

INCIDENT, 2009  
installation, cardboard tubes and chandeliers  
22 × 12 × 6 m

## Scheibe und Halbkugel Disk and Ball

During our art studies, we\* found out that the world is actually not a ball, but a disk – and it does not rest on the back of an elephant, but on the back of a hedgehog. Some of the hedgehog's spines were exposed in the installation *Incident*.

So it looks like the Catholics were right to think of Galileo Galilei as a piece of wood and to light a fire – they just didn't know the whole story.

p.s.: by the way, all trees, streetlights, utility poles, antennas, the Berlin Television Tower etc. are part of this story ...

*Aleksandar Jestrovic Jamesdin*

\*Telepathie \*telepathy

Während des Kunststudiums fanden wir\* heraus, dass die Welt doch keine Kugel ist, sondern eine Scheibe – und sie liegt nicht auf dem Rücken eines Elefanten, sondern auf dem Rücken eines Igels. In der Installation »Zwischenfall« wurden einige dieser Nadeln freigelegt.

Es sieht also danach aus, als ob die Katholiken Recht hatten, Galileo Galilei für ein Stück Holz zu halten und ein Feuer zu entzünden – sie kannten nur nicht die ganze Geschichte.

PS: Ein Teil dieser Geschichte sind übrigens auch alle Bäume, Straßenlaternen, Strommasten, Antennen, der Berliner Fernsehturm ...

*Aleksandar Jestrovic Jamesdin*





O. T., 2008  
*Zeichnung, Klebeband auf Papier*  
140 × 200 cm

UNTITLED, 2008  
*drawing, tape on paper*  
140 × 200 cm



*SCHUHPUTZTHRON, 2009  
Skulptur, Pappe und Sprühlack  
ca. 100 × 50 × 120 cm*

*SHOESHINETHRONE, 2009  
sculpture, cardboard and spray lacquer  
ca. 100 × 50 × 120 cm*

## Schuhputzthron Shoeshinethrone

Der »Schuhputzthron« entstand während des Projekts »ResidenceRevisited«, das von einer Gruppe internationaler Kunststudenten und Künstler durchgeführt wurde. Der vergoldete Thron aus Pappe bezieht sich auf eines der auffälligsten »Monumente« in der Altstadt von Quito/Ecuador. Die in ihrer Gestaltung verschiedenen, mobilen Sitze sind ein sozialer Brennpunkt der Stadt – und zugleich öffentliche »Skulpturen«. Die Schuhputzer treffen dort Kunden aus den verschiedensten Schichten der Gesellschaft und hören die Geschichten ihrer zahlenden Gäste, vom Politiker bis zum Geschäftsmann. Jeder Kunde wird zum König auf diesem Thron – für fünf Minuten.

The Shoeshinethrone was made during the project ResidenceRevisited, which was performed by an international group of art students and artists. The gilded cardboard throne refers to one of the most striking "monuments" in the old town of Quito, Ecuador. The mobile chairs in assorted designs are urban flashpoints – at the same time, they are public "sculptures". There, shoeshiners meet customers from the most different layers of society and hear the stories told by their paying guests, from politicians to businessmen. Every customer is king on this throne – for five minutes.





O. T., 2009  
 Zeichnung, Klebeband auf Papier  
 50 × 60 cm

UNTITLED, 2009  
 drawing, tape on paper  
 50 × 60 cm



KOPF, 2009  
 Skulptur, Pappe und Folie  
 ca. 40 × 50 × 35 cm

HEAD, 2009  
 sculpture, cardboard and foil  
 ca. 40 × 50 × 35 cm

## Umräumen Rearranging

Raum ist die Bedingung für jede Form von künstlerischem Ausdruck, sei es der konkrete Raum oder seien es die Denkräume, in denen sich die Imaginationen entfalten. Form braucht Raum. Kunst bildet einen Raum.

Für Silvia Lorenz sind die Orte ihrer Installationen eine wesentliche Quelle ihrer Inspiration, Stichwortgeber und Ausgangspunkt für die Ideen- und Formfindung. Der konkrete Raum bildet die Grenze und ist zugleich Verortung für die Sinn- und Zeitschichten, die sie zu Tage treten lassen möchte. Die gebauten Räume sind hierbei kein imaginäres Abstraktum, sondern vielmehr Teil der Lebenswelt und besitzen somit auch eine existentielle Dimension. Gezeichneter, graphischer Raum hingegen hat einen abstrakten Charakter. Das Denken verdichtet sich hier zweidimensional auf dem Papier und kann erst in seiner Rückübertragung durch den Betrachter wieder zu einer Raumvision werden.

Dem Raum Leben einzuhauchen, ihm einen Teil seiner gelebten, noch bevorstehenden oder auch potentiellen Geschichte einzuschreiben, scheint vielen der Werke eigen zu sein. Die verwendeten Materialien entstammen der Alltagswelt, sind leicht verfügbar und dem Betrachter aus anderen Kontexten vertraut. Die Arbeiten wollen nicht durch Oberfläche überwältigen; vielmehr wird der veränderte und konkrete Ort zum Schauplatz eines Dialoges. Als Passanten oder Besucher werden wir Teil des bespielten Kunstraumes, der gleichzeitig auch Teil unserer eigenen Lebenswelt ist.

»Was ist mit dem Raum möglich?«, scheint die Künstlerin zu fragen und versucht zugleich Antworten zu finden. Dabei wird Raum zu einer Gleichung mit vielen Unbekannten.

*Matthias Dämmig*

Space is a requirement for any form of artistic expression, whether it is physical space or the mental space in which imagination unfolds. Form needs space. Art forms a space.

For Silvia Lorenz, the sites of her installations are a significant source of inspiration, offering cues and starting points that generate ideas and forms. The concrete space defines the limits and is simultaneously the locus for layers of meaning and time that she wants to allow to come to light. The constructed spaces are not an imaginary abstraction, but rather part of our lives, and so have an existential dimension too. In contrast, drawn, graphic space has an abstract character. Here thought coalesces two-dimensionally on the paper, and the viewer is necessary to translate it back into a vision of space.

Breathing life into a space, inscribing it with part of its lived, as yet pending, or even potential history, seems inherent in many of the works. The materials Lorenz uses come from everyday life, are easily obtainable, and familiar to the viewer from other contexts. The works, on the surface, do not attempt to overwhelm; instead, the changed and concrete location becomes the scene of a dialogue. As passers-by or visitors, we become part of the dramatic art space, which simultaneously is part of the world we live in.

“What is possible with the space?” the artist seems to ask, while at the same time attempting to find answers. In the process, space becomes an equation with many unknowns.

*Matthias Dämmig*



*TRESOR, 2009*  
*Installation, Pappröhren u. Fenster*

*TRESOR, 2009*  
*installation, cardboard tubes and window*

*AUSBRUCH, 2009*  
*Installationsansicht (Detail)*

*ESCAPE, 2009*  
*installation view (detail)*



geb. 1978 in Dresden, Deutschland *born 1978 in Dresden, Germany*

E-Mail: silvialorenz@hotmail.com

Homepage: silvialorenz.wordpress.com

lebt und arbeitet in Berlin *lives and works in Berlin*

### Studium *Education*

- 2009–10 Meisterschülerin bei Prof. Else Gabriel  
*master class pupil of Prof. Else Gabriel*
- 2009 Diplom, Freie Kunst / Bildhauerei, Kunsthochschule Berlin-Weißensee  
*diploma, fine arts / sculpture, Berlin Weißensee School of Art*
- 2005–10 Lehraufträge TU Dresden: Nebenfach Kunst und Gestaltung und  
Institut für Kunst- und Musikwissenschaft *lecturer TU Dresden: dept. of art  
and design and Institute of Art and Musicology*
- 2003 M.A., Philosophische Fakultät TU Dresden, Norwich, Mailand  
*M.A., philosophy department, TU Dresden, Norwich, Milan*

### Preise / Stipendien *Awards / Grants*

- 2009 Mart Stam Förderpreis 2009
- 2008–2009 Projektförderung für »RE:RE:Residence Revisited«: Mart Stam Gesellschaft,  
Pro Helvetia, Kulturministerium Ecuador *project funding for RE:RE:Residence  
Revisited: Mart Stam Gesellschaft, Pro Helvetia, Ecuador Ministry of Culture*
- 2006–2007 Stipendien der Internationalen Sommerakademie Salzburg  
*scholarship from the Salzburg International Summer Academy of Fine Arts*
- 2005–2008 Studienstiftung des Deutschen Volkes  
*German National Academic Foundation grants*
- 2000 DAAD / Erasmus Förderung für Studienaufenthalt in Mailand, Italien  
*DAAD / Erasmus grant for study in Milan, Italy*

### Ausstellungen (Auswahl) *Exhibitions (selected)*

- 2010 UEBERARBEITET, Ausstellung der Mart Stam Gesellschaft  
*Mart Stam Society exhibition*, Künstlerhaus Bethanien, Berlin
- 2009 RE:RE:RESIDENCE REVISITED, SKC Galerie, Belgrad, Serbien *Belgrade,  
Serbia*, Cabaret Voltaire, Zürich, Schweiz *Zurich, Switzerland*,  
Grasnaya Galerie, St. Petersburg, Russland *Russia*, Galerie Arte Actual,  
Quito, Ecuador
- 2009 ZEICHNEN UND SCHREIBEN, Galerie im Turm, Berlin
- 2009 MAHN OH MAHN, Emerson Gallery, Berlin
- 2008 CAMP BERLIN – HIROSHIMA, Alte BVG-Werkhalle *former BVG factory  
building*, Berlin
- 2007 FLAT GREY, Galerie Fung Sway, Kopenhagen, Dänemark *Copenhagen,  
Denmark*
- 2007 E-LOKALE, Kunstverein Schwerin *Germany*
- 2007 20 EVENTI, Fara Sabina und Goethe-Institut Rom, Italien *Fara Sabina  
and Goethe Institute, Rome, Italy*
- 2007 LOKAL / DEZENTRAL, Galerie Alte Schule Adlershof, Berlin
- 2006 URBAN STORIES – POETISCHE MOMENTE, Görlitz *Germany*
- 2006 ANONYME ZEICHNER, Galerie Blütenweiss – Raum für Kunst, Berlin

### Impressum

© 2010 Mart Stam Gesellschaft  
Förderverein der Kunsthochschule  
Berlin-Weißensee  
Bühningstrasse 20, 13086 Berlin

www.kh-berlin.de  
www.mart-stam.de

Korrektur *Proofreading*  
Birgit Fleischmann

Übersetzung *Translation*  
A. K. Lerner

Gestaltung *Design*  
Tim Peix

Druck *printed by*  
Druckerei J. Humburg GmbH Berlin

Gefördert durch *supported by*





weißensee

kunsthochschule berlin